

Rumänienhilfe Neunkirchen e.V.



Rumänienhilfe Neunkirchen e.V. Kölner Str. 21 D-57290 Neunkirchen

Neunkirchen, im November 2021

Liebe Freunde und Unterstützer der Rumänienhilfe Neunkirchen e.V.!

Als wir anfangen, uns über diese Zeilen Gedanken zu machen, fing gerade die dunkle Jahreszeit an - verstärkt durch die Umstellung auf die Winterzeit.

Doch nicht nur durch die Umstellung der Uhren, sondern auch durch die vielen aktuellen Ereignisse bekommt man immer wieder das Gefühl, in einer dunklen Zeit zu leben.

Einer Zeit, in der sich immer mehr Zukunftsangst und Unsicherheit verbreiten. Die andauernde Pandemie mit all ihren Folgen und Einschränkungen, die humanitäre Situation in Afghanistan, die Flüchtlinge vor der polnischen Grenze, steigende Preise und Rohstoffverknappung, Umweltschäden und die immer drängendere Klimafrage beschäftigen uns und nehmen unsere Gedanken mehr und mehr in Beschlag.

Immer wieder hört man auch, dass schon ein Licht am Ende des Tunnels zu sehen sei. Doch ist das wirklich so? Leben wir wirklich im Dunkeln, in einem Tunnel?

In der Bibel (Joh. 1,5) steht, dass es keine Finsternis gibt, die das Licht ergreifen kann, weil Gott DAS Licht ist. Und wenn es so ist - und davon sind wir als Christen überzeugt - dann können wir nicht in der Dunkelheit leben. Gott IST Licht. Jesus Christus IST das Licht dieser Welt. (Joh. 8,12)

Gibt uns diese Gewissheit nicht den Mut, bei all der Unsicherheit, die zum Leben auf dieser Erde dazu gehört, ohne Angst vor Dunkelheit und dem Morgen zu leben?



Haben wir nicht die Freiheit und den Frieden in Jesus Christus, IHM nachzufolgen und die Menschen auf dieses Licht aufmerksam zu machen, damit ihre Dunkelheit und Kälte vertrieben wird? (Ps. 27,1)

Da Jesus uns zum Licht gemacht hat (Apg. 13,47), wollen wir als Rumänienhilfe Neunkirchen auch weiterhin denen Licht sein, die Jesu Licht und Liebe benötigen. Persönlich, durch mannigfaltige Unterstützung und durch Hilfsgüter wollen wir SEINE Liebe ohne Angst verantwortlich weitergeben.

An dieser Stelle möchten wir uns bei Ihnen, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, bedanken und Mut machen, uns auch 2022 dabei zu unterstützen, die Liebe Gottes und SEINEN Frieden und Segen mutig in die Welt zu bringen; SEIN Licht zu sein und die Dunkelheit zu vertreiben.

4. Mose 6,24-26

Renate & Helmut Graf

Hoffnung und Licht

Das ist nicht nur der Name des Vereins in Varias, Westrumänien, den wir als Rumänienhilfe Neunkirchen e.V. unterstützen, sondern drückt auch in Kurzform aus, weshalb wir diese Arbeit machen. Wir möchten Hoffnung und Licht bringen - in die kleine Hütte, in der auf 30 qm 12 Personen leben müssen oder ins Kinderheim zu den Kindern, die aus entsetzlichen sozialen Verhältnissen gerettet wurden.



Aus katastrophalen Verhältnissen gerettet:
Kinder der Familie B.

So machten sich mein Bruder Christof und ich Anfang Oktober dieses Jahres auf die Reise nach Rumänien. Wir wollten unsere Projektpartner besuchen, die uns seit vielen Jahren zu echten Freunden geworden sind. Wir wollten mit ihnen über ihre Möglichkeiten sprechen, Hoffnung und Licht zu bringen. Und wir wollten ihnen zum Ausdruck bringen, wie wertvoll ihre Arbeit für die Ärmsten in Rumänien ist.

Ofelia und Laurentiu Timis, die Leiter des Vereins „Speranta Si Lumina“ (Hoffnung und Licht) empfingen uns mit großer Herzlichkeit. In Varias, nur 50 km von der ungarischen Grenze entfernt, haben beide ein Kinderheim aufgebaut, das 21 Kindern und Jugendlichen ein Zuhause geworden ist. Fröhliche, ausgelassene junge Leute kamen uns entgegen gelaufen, um uns zu begrüßen. Dabei könnte man leicht vergessen, welche Schicksale sich hinter diesen Teens verbergen.



Haben wieder Hoffnung auf eine gute Zukunft: Kinder des Vereins „Hoffnung und Licht“ mit Laurentiu Timis (links) und Christof Weller (rechts)

Wie zum Beispiel das Schicksal der Geschwister Denis, Bianca, Madalina, Paula, Amalia und Mario B.. Noch im Herbst 2017 lebten sie in einem abgewrackten Haus - eher ein Stall, wie uns Laurentiu berichtete.

Zwei Jungs und vier Mädchen im Alter zwischen vier und sechzehn Jahren teilten sich einen Raum, der nur spärlich mit einem Holzofen erwärmt wurde. Sie zogen herum und sammelten Holz. Die Großen gingen sogar zur Schule, berichtete Laurentiu weiter, aber die Lage war katastrophal. Der Vater hatte die Familie verlassen und ihre Mutter nicht die Kraft, die Kinder zu versorgen. Nach einiger Zeit verließ auch noch die Mutter das Land, um in Westeuropa zu arbeiten. Die Kinder waren ganz auf sich allein gestellt. Ohne Lebensmittel und ohne Hoffnung.

„Zum Glück wurde die Kinderschutzbehörde auf diese schreckliche Situation aufmerksam und brachte die Kinder zu uns“, erklärte Laurentiu. „Nun hat jedes ein eigenes Bett, täglich gibt es regelmäßige Mahlzeiten und alle gehen zur Schule.“ Was für eine phantastische Entwicklung von Trost- und Ausweglosigkeit zu „Hoffnung und Licht“.



Freuen sich über Sicherheit und Zuneigung:
Kristina, Lavinia, Sebastian, Daiana, Marco und Maria im
Kinderheim in Varias

„Und von diesen anderen Geschwistern möchte ich euch auch erzählen“, fährt Laurentiu fort. „Kristina (13), Lavinia (12), Sebastian (11), Daiana (10), Marco (7) und Maria (5) waren eine echte Herausforderung für unser Kinderheim, als wir sie aufnahmen. Wir hatten überhaupt keinen Platz und sie mussten erstmal auf Matratzen schlafen, bis sie ihre eigenen Betten beziehen konnten. Aber sie gehören zu den energischsten und fröhlichsten Kindern in unserem Haus, die einen auf den ersten Blick mit ihrem Lächeln erobern. Und dass obwohl sie eine sehr traurige Lebensgeschichte hinter sich haben“, so Laurentiu.

„Sie lebten mit ihren Eltern zusammen. Ihr Vater war gewalttätig und vergriff sich regelmäßig an ihrer Mutter und an ihnen. Als dann bei ihrer Mutter ein bösartiger Tumor diagnostiziert wurde, ging es für die Kinder rasant bergab. Mehrfach mussten sie ihre Mutter ins Krankenhaus begleiten, weil sie niemand anderes hatte. Trotz aller Bemühungen der Ärzte starb ihre Mutter mit gerade mal 34 Jahren. Die Kinder hatten ihrer Mutter sehr nahe gestanden und ihr Tod bereitete ihren Seelen große Schmerzen. Bei ihrem Vater konnten sie nicht bleiben; deshalb übernahm ein Großvater die Betreuung. Aber sein Gesundheitszustand war sehr schlecht und schon nach kurzer Zeit war er mit der Situation vollkommen überfordert.“

„Und so kam die dringende Anfrage an uns“, berichtet Laurentiu weiter, „die Kinder aufzunehmen. Die ersten Tage bei uns waren für sie nicht leicht und mit großer Traurigkeit erzählten sie oft von ihrer Mutter. Doch sie haben nun eine neue Familie und neue Eltern gefunden und freuen sich über die Verlässlichkeit, die Sicherheit und die Zuneigung, die sie bei uns erfahren,“ so Laurentiu Timis abschließend.

Hoffnung und Licht auch in **Bailesti** bei unseren Partnern Alisa und Radu Praja von der **Stiftung Casa Speranta**. Leider ist die Arbeit im Haus der Hoffnung - so die Übersetzung des rumänischen Namens - corona-bedingt zurzeit eingestellt. Aber Alisa und Radu betreuen ihre Familien regelmäßig zuhause; sie sind alle persönlich bekannt. Deshalb benötigt Alisa Praja auch keine Liste, um Familien für den Besuch von Christof und mir auszusuchen

So machen wir uns auf den Weg - bepackt mit Taschen voller Lebensmittel. Und erleben neben Hoffnung und Licht auch viel Schatten....

Paulina P. lebt erst seit zwei Jahren in Neu Rast bei Bailesti in Südrumänien. 7 Kinder gehören zur Familie, davon drei Kinder mit Behinderungen. Aufgrund der drei körperlich gehandicapten Kinder - Cosmin (20 J.) Nicolae (13 J.) und Elisa (7 J.) - verließ der Vater die Familie und hält nur noch Kontakt zu den nicht behinderten Kindern aufrecht. Diese leben bei der Großmutter, die jeglichen Kontakt zu der leiblichen Mutter unterbindet. Zur Diagnose müsste die kleine Elisa dringend nach Bukarest gebracht werden. Doch die 280 km lange Strecke traut sich Mutter Paulina nicht zu. Außerdem hat sie niemanden, der sich einen Tag lang um die behinderten Jungs kümmern könnte. Christof und ich sehen uns ratlos an, denn hier ist es nicht mit einer Lebensmitteltasche getan. Ohne unsere Partner vor Ort wären wir als kleiner gemeinnütziger Verein in Deutschland aufgeschmissen. Alisa Praja wird einen jungen Mann motivieren, die Fahrt nach Bukarest zu übernehmen und die Betreuung der behinderten Jungs wird sie auch organisieren. Wir freuen uns, dass neben dem „vielen Schatten“ auch wieder ein „kleines Licht“ aufleuchtet.

Bei Elena und Maria S. sind wir schon oft zu Besuch gewesen. Mutter Elena (88 J.) und Tochter Maria (68 J.) versorgen sich weitestgehend selbst. Hühner und Truthähne sowie Gemüse aus dem Garten sorgen für das Überleben.



Große Sorgen um ihre Tochter Elisa: Paulina P. in Neu Rast

Doch plagen auch sie Sorgen um den kommenden Winter: Der Preis für Brennholz ist auf 80 Euro für einen Raummeter gestiegen; noch dazu ist das Holz weder trocken noch geschnitten. Außerdem hatten beide 3 Monate kein Wasser, weil der Brunnen verstopft war und kostspielig gereinigt werden musste. Bei der gemeinsamen Rente von 300 Euro im Monat sind das keine kleinen Sorgen. Sie freuen sich sehr über unsere Tasche voller Lebensmittel und vor allem über unseren Besuch, der für sie auch einen kleinen Hoffnungsschimmer darstellt.



Die 88 jährige Elena S. freut sich in Neu Rast über die Lebensmittelhilfe und die Wertschätzung von Christof Weller.

Bei Familie D. können wir unsere Tasche nur am Tor abstellen. Vater Leontin wurde am Morgen vom Rettungsdienst abgeholt, weil er eine Coviderkrankung und große Luftnot hat. Nach einer zehnstündigen Odyssee im Rettungswagen wurde er in einer 100 km entfernten Klinik eingeliefert. Seine Ehefrau Laura ist sehr bedrückt, freut sich aber über unsere Hilfe, denn durch die auferlegte Quarantäne darf sie das Grundstück nicht mehr verlassen und kann somit nicht für den täglichen Einkauf sorgen. Leontin ist ein geschickter Bauarbeiter. Aber wie so oft in Rumänien arbeitete er ohne Vertrag und somit bleibt seine Frau nun ohne Einkommen zurück.

Bei unserem Partner Catalin Ghetau vom **Verein UNIIV** in **Birlad** ganz im Osten Rumäniens erleben wir wieder viel Hoffnung und Licht. Vor wenigen Jahren wurde mit dem Bau einer Lagerhalle für Hilfsgüter begonnen. Die Halle konnte in diesem Jahr fertig gestellt werden und ist mit Hilfsgütern gut gefüllt. Ein Teil der Güter wird an sehr bedürftige Menschen verschenkt. Doch lebt der gemeinnützige Verein auch vom Verkauf einiger Güter zu einem kleinen Obolus in zwei Secondhandläden. „Wisst ihr“, sagt Catalin, „wenn die Güter einen kleinen Preis haben, dann werden sie viel höher wertgeschätzt. Wenn die Leute alles geschenkt bekommen, ist oft der Wert subjektiv viel geringer. Und vom Erlös des Verkaufs können wir den sozialschwachen Kindern und Jugendlichen in unserem Tageszentrum helfen!“



Klein - aber warm und sicher: der von UNIIV aufgestellte Wohncontainer in Vinetesti (Ostrumänien) mit Catalin Ghetau (rechts) und Christof Weller (links)

„Onkel Vasile hat jetzt ein kleines Haus“, berichtet Catalin weiter. Der leicht geistig behinderte Vasile N. - von dem wir im Rundbrief 2020 berichteten - konnte in eine Containerwohnung umziehen, die der Verein UNIIV für ihn baute. „Nun hat er Heizung und Strom und kann seinen Lebensabend in Würde verbringen“, so Catalin Ghetau weiter.

Ein weiterer Container wurde in dem kleinen Dorf Vinetesti in der Nähe Birlads aufgestellt.

So erlebten Christof und ich auch bei unserem Partner Catalin Ghetau in Birlad **Hoffnung und Licht** - gleichwohl unter schwierigsten Voraussetzungen.

Hartmut Weller

Wir freuen uns, dass die Arbeit von **ACMA Armenien** nach dem plötzlichen Tod von Dr. Jany Hadad im Jahr 2020 durch seine Familie weitergeführt wird. Coronabedingt wurden die Einsätze mit der Mobilen Klinik im vergangenen Jahr durch die staatlichen Behörden untersagt. Das Engagement der ACMA-Mitarbeiter reichte im Jahr 2021 von ambulanten und stationären palliativmedizinischen Einsätzen bis hin zu Diensten in COVID-Zentren. Außerdem wurden dringend notwendige Operationen vieler sozial schwacher Patienten durch die ACMA-Teams durchgeführt. Die Mobile Klinik steht an einem sicheren Ort; die sofortige Aktivierung und Nutzung ist sichergestellt. So hoffen wir zusammen mit dem Team von ACMA auf den Einsatz des LKW-Sattelzuges inklusive der drei Zahnarztstühle ab Frühjahr 2022.

Die Arbeit von Dr. Syuzanna Voskanyan als Leiterin von **ICMM Armenien** war in diesem Jahr geprägt von sehr vielen neuen Patienten mit unterschiedlichsten Bedürfnissen. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit lag und liegt in der vielseitigen Behandlung von Flüchtlingen und Verwundeten, die aufgrund der Kampfhandlungen in der Region Bergkarabach im Jahr 2020 Hilfe benötigen.



Anjeli, Naira und Marry zusammen mit ihren Eltern Kristina und Hakob profitieren vom ICMM-Hilfsprogramm für sozial schwache Familien. Links im Bild Syuzanna Voskanyan

Rehabilitationsmaßnahmen für Verwundete, Physiotherapie, Skoliose-Behandlungen und medizinische Hilfe für sozial schwache Familien gehören zum Alltag und werden durch unsere Förderung ermöglicht. Weitergeführt durch ICMM wird auch die zahnärztliche Grundversorgung der armen Bevölkerung.

Im Rahmen der kostenlosen Behandlungen erhalten die Patienten auch christliche Literatur - eine wichtige Ergänzung beim „gesund werden“ -, denn neben der körperlichen Heilung ist auch die Heilung der Seele ein bedeutender Baustein.

Wir sind sehr froh, dass wir diese essentiellen Projekte in Armenien durch Ihre Spenden auch weiterhin unterstützen können.

Sibille Haubrich und Christof Weller

Das Kleingedruckte in eigener Sache: Die Datenschutzverordnung

Um den Versand unseres Rundbriefes zu ermöglichen sind die dafür notwendigen Adressdaten der Empfänger gespeichert und werden ausschließlich zu diesem Zweck verwendet. Diese Daten sind uns durch die bereits in den vergangenen Jahren zugesandten Rundbriefe bekannt. Wenn Sie eine Zusendung weiterer Rundbriefe nicht mehr wünschen, reicht ein kurzer Hinweis an die Rumänienhilfe Neunkirchen e.V. aus. Die Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) wird selbstverständlich durch die Rumänienhilfe Neunkirchen e.V. beachtet.

Rumänienhilfe Neunkirchen e.V. Kölner Str. 21 D-57290 Neunkirchen
 Telefon: 02735/619080 Telefax: 02743/5235200 eMail: mail@rumaenienhilfe-neunkirchen.de
 Spendenkonto: Volksbank in Südwestfalen eG IBAN: DE11 4476 1534 0854 8548 00 BIC: GENODEMINRD

Unsere Projektpartner und ihr Wirkungsfeld

ACMA Yerevan / Armenien

- Armenian Christian Medical Association
- Mobile Klinik, Medizinische Hilfe, OPs für Bedürftige

ICMM Yerevan / Armenien

- International Christian Medical Mission
- Medizinische Hilfe, Familienhilfe

FCCS Bailesti / Rumänien

- Fundatia Crestina Casa Sperantei
- Tageszentrum für Kinder und Jugendliche, Familienhilfe

UNIIV Birlad / Rumänien

- Asociatia Un Nou Inceput in Viata
- Tageszentrum für Kinder und Jugendliche, Familienhilfe

AL Ciohorani / Rumänien

- Asociatia Luca
- Familienhilfe u.a. für Sinti und Roma

AE Iasi / Rumänien

- Asociatia Escalada
- Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher

BBBS Scinteia / Rumänien

- Biserica Baptista Betania Scinteia
- Familienhilfe

ISR Timisoara / Rumänien

- Asociatia Isus Speranta Romaniei
- Kinderheim, Altenheim, Essen auf Rädern

ASSL Varias / Rumänien

- Asociatia Speranta Si Lumina
- Kinderheim, Familienhilfe, Essen auf Rädern

Herzlichen Dank an alle Unterstützer unserer Arbeit für Ihre Gebete, jahrelange Begleitung und jede finanzielle Gabe. Nur gemeinsam können wir weiter vorangehen und die Hilfebedürftigen in Rumänien und Armenien auch in Zukunft unterstützen und fördern.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen

Ihr Mitarbeiterteam der Rumänienhilfe Neunkirchen e.V.